

# SPITAL IMPULS ZWEISIMMEN



## Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner der Region Simmental-Saanenland

Die Spital STS AG hat die Bevölkerung im Obersimmental und Saanenland in den vergangenen zwölf Monaten regelmässig über das medizinische Angebot am Spitalstandort Zweisimmen informiert – insbesondere über die Veränderungen im Zusammenhang mit dem neuen Betriebskonzept. Mit der sechsten Ausgabe des «Spital IMPULS Zweisimmen» schliessen wir diese Berichterstattung nun ab. Einerseits endet die Transformationsphase per 30. Juni 2026, andererseits zeigt die Bilanz klar: Die Abläufe nach dem neuen Betriebskonzept funktionieren und haben sich im Alltag bewährt.

Auch künftig werden Sie aus erster Hand informiert. Mit der neuen Spitalzeitung erweitert die Spital STS AG ab Herbst dieses Jahres ihr Kommunikationsangebot auf die gesamte Versorgungsregion Berner Oberland West. Ziel ist es, auch der Bevölkerung in Thun und Umgebung Einblicke in unsere Leistungen, Angebote und Tätigkeiten zu ermöglichen. Die Zeitung wird künftig zweimal jährlich erscheinen – und selbstverständlich wird der Spitalstandort Zweisimmen in jeder Ausgabe integraler Bestandteil sein.

Nach einem Jahr Transformation kann die Spital STS AG festhalten, dass sich das neue Betriebskonzept am Spitalstandort Zweisimmen bewährt. Der operative Betrieb verläuft planmässig und ohne nennenswerte Vorkommnisse – auch während des anspruchsvollen Winterbetriebs 2025/26 mit saisonal erhöhten Frequenzen. Kurz gesagt: Wir haben alles daran gesetzt, die medizinische Versorgung rund um die Uhr sicherzustellen – mit Erfolg.

Nach dem Wegfall des Operationsbetriebs inklusive Anästhesie haben sich sowohl der neu eingeführte chirurgische Dienst als auch die entsprechenden Einsatzzeiten etabliert. Auch im Bereich der Transporte war die Planung jederzeit ausreichend gewährleistet. Die Verlegungen verliefen reibungslos und wurden stets in enger Absprache mit den betroffenen Patientinnen und Patienten beziehungsweise deren Angehörigen organisiert.

Die Spital STS AG ist überzeugt, mit dem Spitalstandort Zweisimmen den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Wir setzen weiterhin auf eine bestmögliche Versorgungssicherheit sowie auf eine qualitativ hochwertige medizinische Betreuung der Bevölkerung.

Besten Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

**Thomas Straubhaar**  
Verwaltungsratspräsident Spital STS AG



## Wir gehen den Weg konsequent weiter

In Zeiten des raschen Wandels sind Veränderungen unausweichlich – auch im Gesundheitswesen. Diesen Herausforderungen hat sich die Spital STS AG bewusst und wohlüberlegt gestellt. Wir haben Verantwortung übernommen und dem Spitalstandort Zweisimmen in den vergangenen zwei Jahren hohe Priorität eingeräumt. Das klare Bekenntnis des neuen Verwaltungsrats zum Standort Zweisimmen war dabei weit mehr als eine Absichtserklärung – es war eine Verpflichtung.

Vor diesem Hintergrund haben wir ein durchdachtes und tragfähiges Betriebskonzept entwickelt, um die Gesundheitsversorgung im Obersimmental-Saanenland langfristig sicherzustellen. Nach zwölf Monaten intensiver Transformation schliessen wir nun die Übergangsphase ab. Im Fokus stehen jetzt die Stabilisierung der Prozesse sowie die nachhaltige Sicherung der Leistungsfähigkeit des Standorts.

Die Transformationsphase war geprägt von einem kontinuierlichen Personalmanagement, interdisziplinärer Prozessoptimierung, gezielten Weiterbildungsangeboten sowie einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Kompetenzen unserer Mitarbeitenden.

Parallel dazu haben wir gezielt in die Infrastruktur des Spitalstandorts Zweisimmen investiert. Der neue Notfall mit Fast-Track-System sowie der umfassend

modernisierte Wohnbereich für Menschen mit Demenz schaffen nicht nur einen sichtbaren Mehrwert, sondern bieten unseren Patientinnen und Patienten sowie den Bewohnenden der Alterswohnen STS AG auch konkreten Nutzen: Dank optimierter Abläufe in zeitgemässer Umgebung nicht nur Sicherheit und Wohlbefinden, sondern auch mehr Lebensqualität.

Die Verantwortlichen der Spital STS AG sind sich bewusst, dass die vorgenommenen Veränderungen und punktuellen Schliessungen verständlicherweise Diskussionen und Sorgen hinsichtlich der regionalen Versorgungssicherheit ausgelöst haben. Bei allen Entscheidungen standen jedoch stets die Patientinnen und Patienten sowie die langfristige Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Versorgung im Zentrum unseres Handelns.

Bis das neue Betriebskonzept vollständig verankert ist, wird es weiterhin Zeit und Engagement benötigen. Die Spital STS AG wird diesen Weg konsequent weitergehen und dafür sorgen, dass sich der Spitalstandort Zweisimmen mit seinem neuen Betriebskonzept nachhaltig als zukunftsorientiertes und erfolgreiches Versorgungsmodell etabliert.

**David Roten**  
CEO Spital STS AG

1–8

Inhaltsverzeichnis  
dieser Ausgabe

Schlussbilanz Transformation «Neues Betriebskonzept».....	2 + 3
Chefärzte von Thun und Zweisimmen im Interview .....	4 + 5
Spezialisierte Medizin: Onkologie und Hämatologie .....	6 + 7
Fragen und Antworten .....	8

# 2'672 Notfälle, davon 1'270 aus der Region Obersimmental- Saanenland



Spitalstandort  
Zweisimmen aus der  
Vogelperspektive

**Am 30. Juni 2026 endet die Transformationsphase für das neue Betriebskonzept am Spitalstandort Zweisimmen. Mit dem Übergang in einen funktionierenden und stabilen Regelbetrieb findet ein intensiver Prozess mit tiefgreifenden und grundlegenden strukturellen Veränderungen Ende Monat seinen Abschluss. Zeit also, Bilanz zu ziehen und über den Betrieb ohne Operativität, dafür aber mit einem chirurgischen Dienst, Rückschau zu halten und nach vorne zu blicken.**

Im letzten Spital IMPULS Zweisimmen, Ausgabe März 2026, zog die Spital STS AG betreffend Transformation «Neues Betriebskonzept Spitalstandort Zweisimmen» erstmals Zwischenbilanz. Im Fokus: Der Zeitraum 1. Dezember 2025 bis 15. Februar 2026. Jetzt folgt die Schlussbilanz unter Berücksichtigung der gesamten Zeitspanne: Zwischen dem 1. Dezember 2025 und 31. März 2026.

#### 404 stationäre Fälle am Spitalstandort Zweisimmen

Im stationären Betrieb wurden zwischen 1. Dezember 2025 und 31. März 2026 404 Patientenfälle verzeichnet. 305 waren medizinische Fälle und 99 chirurgisch, unfallchirurgisch oder orthopädisch. Insgesamt wurden 1'497 Aufenthaltstage registriert. 297 der 404 Fälle betrafen Menschen aus dem Obersimmental-Saanenland (241 Medizin, 56 Chirurgie, Unfallchirurgie oder Orthopädie). Mit 20 interdisziplinär belegten Betten inklusive vier Überwachungsbetten gab es stationär kaum Engpässe.

#### Fazit Notfall mit neuem Fast-Track

Am Spitalstandort Zweisimmen wurden in den vier Monaten insgesamt 2'672 Notfallpatientinnen und -patienten behandelt – was über 121 Tage 22 Notfällen pro Tag entspricht. Aufgeschlüsselt: Von insgesamt 2'672 Notfällen sind 1'726 (64,6%) dem chirurgischen, unfallchirurgischen und orthopädischen Bereich zuzuordnen – 946 Fälle waren medizinische Notfälle (35,5%). 47,5% oder 1'270 aller Notfälle betrafen ortsansässige Bewohnerinnen und Bewohner aus der Region Obersimmental-Saanenland. Alles in allem war das Notfallaufkommen über

die gesamte Wintersaison 2025/26 jederzeit gut bewältigbar – auch während der Festtagszeit und über die Sportwochen hinweg.

#### Abläufe dank Entflechtung deutlich optimiert

Durch die Entflechtung des neu konzipierten Notfalls konnte das Notfallaufkommen am Spitalstandort Zweisimmen noch effizienter und patientenorientierter bewältigt werden. Der neue Behandlungspfad ermöglicht, Notfallpatientinnen und -patienten mit weniger komplexen, aber dennoch dringlichen Anliegen rascher und gezielter zu versorgen. So insbesondere Menschen mit kleineren Verletzungen wie Schnittwunden oder Verstauchungen, mit leichten Infekten oder Erkältungsbeschwerden – die zwar sofortige Hilfe erfordern – aber letztlich problemlos ambulant versorgt werden können. Dank der neuen optimierten Abläufe konnten die Wartezeiten reduziert werden. Dazu trug auch der neue chirurgische Dienst bei, welcher erfolgreich in der Transformationsphase etabliert wurde.

#### Rettungsdienst und easyCab mit 639 Einsätzen

Der Rettungsdienst Berner Oberland West leistete zwischen dem 1. Dezember 2025 und dem 31. März 2026 insgesamt 495 Einsätze (433 Primär- und 62 Sekundäreinsätze). 262 mal war der Spitalstandort Zweisimmen Zielort, 67 mal der Spitalstandort Thun. 69 Patientinnen und Patienten konnten von den Rettungsteams vor Ort behandelt werden, wodurch kein Spital angefahren werden musste. Ausreichende, rettungsdienstliche Vorhalteleistung war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Auch das neue innovative Konzept bei Nebellage mit Patientenübergabe der Luftrettung an die Bodenrettung via Helilandeplatz Heiligenschwendi erwies sich als zielführend und hat bei schwierigen Wetterbedingungen funktioniert. Dank der engen und professionellen Zusammenarbeit innerhalb der Rettungsorganisationen und mit den Spitalstandorten Thun und Zweisimmen fällt auch hier die Bilanz gesamtheitlich positiv aus. Zusätzlich leistete der Partner easyCab medical AG in den vier Monaten 144 Einsätze: 77 Patientinnen und Patienten wurden ab Zweisimmen verlegt, 54 von Thun nach Zweisimmen, 11 vom Inselspital Bern nach Zweisimmen und zwei aus anderen Spitälern.

#### Monitoring läuft weiter

Die Verantwortlichen der Spital STS AG sind überzeugt, dass das neue Betriebskonzept für den Spitalstandort Zweisimmen funktioniert. Die Transformation war erfolgreich – ab 1. Juli 2026 gilt Regelbetrieb. In Zusammenarbeit mit dem Spitalstandort Thun kann in Zweisimmen für die gesamte Bevölkerung als auch für die Feriengäste in der Region Obersimmental und Saanenland eine wohnortnahe medizinische Grundversorgung sichergestellt werden. Die Spital STS AG leistet mit ihren qualifizierten Mitarbeitenden hierzu ihren Beitrag. Das Monitoring, bei welchem Prozesse und Daten systematisch erfasst und analysiert werden, wird bis Ende 2026 auch im Regelbetrieb weitergeführt. Die Ergebnisse werden auch zukünftig periodisch mit dem Eigner, der kantonalen Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI), 1:1 gespiegelt. Damit ist und wird sichergestellt, dass vollumfängliche Transparenz herrscht.

## Chronologie über zwei Jahre: Die wichtigsten Meilensteine

### 26. Juni 2024:

Der Regierungsrat des Kantons Bern besetzt den Verwaltungsrat der Spital STS AG neu: Mit Thomas Straubhaar (Verwaltungsratspräsident/neu), Christine Elisabeth Schmid (Mitglied/neu) und Corinne Reuteler (Mitglied/bisher). Das neue 3-köpfige strategische Führungsgremium soll bis Herbst 2024 personell und fachlich um zwei Mitglieder ergänzt werden.

### 3. Juli 2024:

Der neue Verwaltungsrat der Spital STS AG fällt den Grundsatzentscheid, den Spitalstandort Zweisimmen weiterhin zu betreiben. Mit dem Basispaket Chirurgie und Innere Medizin, einem 24/7-Notfall- und 7-Tage-Operationsbetrieb (8 – 22 Uhr) sowie 25 Betten im stationären Bereich sollen die Auflagen erfüllt sein, um den Winterbetrieb 2024/25 zu sichern.

### 17. Juli 2024:

Der neue Verwaltungsrat der Spital STS AG bekennt sich wiederholt zum Spitalstandort Zweisimmen und beauftragt STS-intern ein Projektteam für die Entwicklung und Ausarbeitung eines neuen Betriebskonzepts. Dieses ist bezüglich Versorgungsbedarf, Personal, Wirtschaftlichkeit und Entwicklungsfähigkeit auf alle Varianten zu prüfen und soll im April 2025 vorliegen.

### 23. Oktober 2024:

An der a.o. Generalversammlung wählt der Regierungsrat des Kantons Bern Iris Wietlisbach und Prof. Dr. med. Urs Peter Mosimann als zusätzliche Mitglieder in den Verwaltungsrat der Spital STS AG.

### 25. April 2025:

Der 5-köpfige Verwaltungsrat der Spital STS AG stellt das vorgesehene Betriebskonzept für den Spitalstandort Zweisimmen vor, welches ein Akutspital im 24/7-Betrieb vorsieht, jedoch ohne Operationsbetrieb. Für Infrastrukturverbesserung – so im Notfall mit neuer Triagefunktion und im Wohnbereich für Demenz der Alterswohnen STS AG – stellt die Spital STS AG rund 3 Mio. Franken bereit. Die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern unterstützt die Neuausrichtung.

### 1. Juni 2025:

Infolge rückläufiger chirurgischer Eingriffszahlen wird der Operationsbetrieb am Spitalstandort Zweisimmen während der Sommersaison an den Wochenenden, an Feiertagen und in der Nacht eingestellt.

### 1. Juli 2025:

Transformationsstart für das neue Betriebskonzept am Spitalstandort Zweisimmen. Abschluss der Planungsarbeiten für die Sanierungs- und Ausbauarbeiten für den 1. und 4. Stock – mit Baustart im August 2026.

### 1. Oktober 2025:

Mit der Einstellung der Operationstätigkeit inkl. Anästhesie läuft der Betrieb mit einem saisonabhängigen chirurgischen Dienst. Operative Eingriffe finden fortan am Spitalstandort Thun statt. Für die Wintersaison 2025/26 wird vorgesehen, die chirurgische Grundversorgung am Spitalstandort Zweisimmen orthopädisch und traumatologisch zu verstärken. Sprechstunden, ambulante Dialyse sowie Diagnostik mit Radiologie und Labor bleiben am Standort im Angebot.

### 1. Dezember 2025:

Offizieller Start zur Wintersaison 2025/26 – erstmals mit neuem Betriebskonzept in Transformation.

### 5. Dezember 2025:

Die Sanierungs- und Ausbauarbeiten der Räumlichkeiten im 1. und 4. Stock am Spitalstandort Zweisimmen sind abgeschlossen. Der neue Notfall mit Fast-Track geht in Betrieb. Die neuen Räumlichkeiten des geschützten Wohnbereichs für Demenz bieten 17 Bewohnenden nun deutlichen Mehrwert und noch mehr Wohn- und Lebensqualität.

### 29. Januar 2026:

Die Genossenschaft Geburtshaus Maternité Alpine stimmt dem Umzug an den Spitalstandort Zweisimmen ab 1. Juli 2026 zu. Das stationäre Angebot mit Wochenbettbetreuung, ambulanter Vor- und Nachversorgung wird weitergeführt, geplante Geburten jedoch bis auf Weiteres pausiert.

### 15. Februar 2026:

Nach elf Wochen Winterbetrieb zieht die Spital STS AG am Spitalstandort Zweisimmen eine positive Zwischenbilanz. An 77 Tagen wurden 1'508 Notfälle verzeichnet – davon 430 in der Medizin und 1'078 in Chirurgie und Unfallchirurgie/Orthopädie. 45 Prozent aller Notfälle – im Schnitt ca. 20 pro Tag – betrafen Einheimische aus dem Simmental-Saananland. In knapp drei Monaten Winterbetrieb wurden 320 Rettungseinsätze und 282 Hospitalisierungen verzeichnet.

### 31. März 2026:

Über vier Monate Winterbetrieb 2025/26 hat der Spitalstandort Zweisimmen 2'672 Notfälle verzeichnet (Medizin 946, Chirurgie, Unfallchirurgie/Orthopädie 1'726). Die Schneesportsaison ist abgeschlossen, die Bilanz fällt durchwegs positiv aus und verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle.

### 30. Juni 2026:

Abschluss der Transformation «Neues Betriebskonzept Spitalstandort Zweisimmen» bei gleichzeitiger Überführung in den Normalbetrieb.

### 1. Juli 2026:

Geplanter Einzug der Maternité Alpine am Spitalstandort Zweisimmen. Einblick in die neuen Räumlichkeiten im 1. Stock gewährt die Genossenschaft Geburtshaus Maternité Alpine interessiertem Publikum am Samstag, 8. August 2026.

Bilanz von Dr. med. Thomas Zehnder, Dr. med. Rolf Hess, Prof. Dr. med. Georg R. Linke und Claudius Brems

# Vier Chefärzte, viele Fragen – und spannende Antworten...

**Wie lief es am Spitalstandort Zweisimmen wirklich? Und was sagen die verantwortlichen und mitinvolvierten Chefärzte? Wir liefern die Bilanz in Form eines grossen Schlussinterviews – und sprachen mit den Chefärzten Medizin, Orthopädie/Traumatologie und Chirurgie der Spital STS AG am Spitalstandort Thun sowie mit Claudius Brems, dem Chefarzt Medizin in Zweisimmen.**

Vier Chefärzte – ein Ziel: Gemeinsam mit ihren Teams die Gesundheitsversorgung im Simmental-Saanenland bestmöglichst sicherzustellen. Dr. med. Thomas Zehnder (Chefarzt Medizin), Dr. med. Rolf Hess (Chefarzt Orthopädie/Traumatologie und Sportmedizin) und Prof. Dr. med. Georg R. Linke (Chefarzt Chirurgie) der Spital STS AG am Spitalstandort Thun haben gemeinsam mit Claudius Brems, Chefarzt Medizin am Spitalstandort Zweisimmen seit 1. Oktober 2025 im Rahmen der Transformation des neuen Betriebskonzepts alles unternommen, um mit ihren Teams Patientinnen und Patienten bestmöglichst zu versorgen. Mit Einstellung des Operationsbetriebs inkl. Anästhesie wurden Abläufe angepasst, das Fachpersonal umgeschult und Dienstpläne und -zeiten optimiert. Im Bereich von Verlegungen kam es zu keinen nennenswerten Ereignissen. Die Skepsis, dass es während dem Winterbetrieb zu Engpässen kommen könnte, erwies sich als unbegründet. Die Schneesport-Saison war intensiv, aber jederzeit bewältigbar. So nicht zuletzt dank der neuen Triage im neugestalteten Notfall. Und dank Telemedizin – was sich sehr bewährt hat.

Nun lassen wir die vier Chefärzte persönlich zu Wort kommen. Um direkt zu erfahren, was sich am Spitalstandort in den Bereichen Medizin, Orthopädie/Traumatologie und Chirurgie verändert hat – und wie es seit 1. Oktober 2025 läuft. Das Interview:

**Dr. med. Thomas Zehnder: Ihr persönliches Fazit als Chefarzt Medizinische Klinik der Spital STS AG zum neuen Betriebskonzept am Spitalstandort Zweisimmen?**

«Das neue Betriebskonzept für den Spitalstandort Zweisimmen war mit dem Wegfall der operativen Tätigkeit für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Umso mehr kann ich nach der ersten Wintersaison ein sehr positives Fazit ziehen: Die Grundversorgung am Spitalstandort Zweisimmen konnte mit einem engagierten Personal vor Ort und tatkräftiger Unterstützung aus Thun sehr gut bewältigt werden.»

**Und was bedeuten die Veränderungen für Sie und Ihr Team am Spitalstandort Thun – organisatorisch, planerisch, koordinativ?**

**Dr. med. Thomas Zehnder:** «Die medizinische Klinik am Spitalstandort Thun war insgesamt weniger als die chirurgische und orthopädische Klinik von den Veränderungen am Spitalstandort Zweisimmen betroffen. Der Grund dafür ist, dass mit dem langjährigen Chefarzt Claudius Brems die internistische Versorgung sowohl stationär wie auch ambulant weiterhin sichergestellt war. Die zahlreichen Spezialistinnen und Spezialisten meiner Klinik wurden aber frühzeitig über die veränderte Situation in Zweisimmen orientiert und angehalten, grosszügig und zeitnah bei konsiliarischen Anfragen zur Verfügung zu stehen. Das hat meines Wissens gut funktioniert.»

**Dr. med. Rolf Hess: Wie ereignisreich waren die letzten Monate im Simmental-Saanenland in Ihrem Bereich, also Orthopädie/Traumatologie und Unfallchirurgie?**

«Schwergezwichtig kam es primär zu Ereignissen mit Knie- und Schulterverletzungen – insbesondere während der Ski- und Schneesportsaison. Aber auch Handverletzungen gab es etliche. Im Gesamtverhältnis: 80 Prozent waren Sportunfälle, 20 Prozent Arbeitsunfälle. Zu erwähnen ist: Die Sanierung des Notfalls mit neuer Triage brachte deutlich Verbesserung – somit die Abläufe dadurch noch besser und effizienter. So auch bezüglich Wartezeiten, was für Patientinnen und Patienten aber auch für unsere Teams nicht unwesentlich ist. Betreffend Verlegungen in andere Spitäler gilt festzuhalten, dass es wenige waren. Vieles konnten wir direkt vor Ort behandeln.»

**Prof. Dr. med. Georg R. Linke: Als Chefarzt Chirurgie der Spital STS AG sind Sie regelmässig selbst in Zweisimmen vor Ort – welche Tätigkeiten und Aufgaben nehmen Sie da wahr – und wie läuft es im chirurgischen Bereich vor Ort?**

«Ich mache am Spitalstandort Zweisimmen vor allem Sprechstunden und sehe Patientinnen und Patienten aus der Region, die von den Hausärzten zugewiesen wurden. Aber auch wohnortnahe Nachkontrollen nach stationärem Aufenthalt in Thun bieten sich an. Und wenn ich im Simmental vor Ort bin, visitiere ich auch stationäre chirurgische Patientinnen und Patienten und unterstütze bei Bedarf unsere Assistenzärzte im Notfall Zweisimmen. Es gilt zu sagen, dass sich die chirurgische Versorgung am Spitalstandort Zweisimmen mit neuem Betriebskonzept sehr gut eingespielt hat. Für unsere erfahrenen Assistenzärzte sind die Einsätze in der Notaufnahme Zweisimmen eine Bereicherung in der chirurgischen Ausbildung. Dass wir sie von der Ausbildung am Spital Thun kennen, macht den telemedizinischen Austausch noch einfacher.»

**Claudius Brems: Als Chefarzt Medizin am Spitalstandort Zweisimmen sind Sie im Gegensatz zu Ihren Thuner Chefarzt-Kollegen täglich vor Ort – und damit am Puls. Geben Sie Einblick in Ihr Wirken – plus wie die Zusammenarbeit mit Thun läuft...**

«Bereits vor Inkrafttreten des neuen Betriebskonzeptes bestand die Herausforderung in Zweisimmen in der Bewältigung einer grossen Palette an Krankheitsbildern aus den verschiedensten Bereichen der Medizin. Dies war schon immer nur durch Kaderärzte realisierbar, welche nicht nur ihren fachlichen Schwerpunkt umfänglich vertreten, sondern auch der immer kleiner werdenden Gruppe der Allrounder angehören. Durch Übernahme zusätzlicher Kompetenzen im Rahmen des neuen Betriebskonzeptes hat genannte Palette nochmals an Grösse gewonnen, durch die kollegiale Unterstützung ab Spitalstandort Thun war aber auch diese Aufgabe zu meistern. Meinem Empfinden nach sind Thun und Zweisimmen durch die gemeinsamen Anstrengungen noch näher zusammengedrückt.»



Dr. med. Thomas Zehnder,  
Chefarzt Medizin, Thun



Dr. med. Rolf Hess,  
Chefarzt Orthopädie/Traumatologie, Thun



Prof. Dr. med. Georg R. Linke,  
Chefarzt Chirurgie, Thun



Claudius Brems,  
Chefarzt Medizin, Zweisimmen

**Anschlussfrage: Können Sie rückblickend für Zweisimmen in Bezug auf medizinisch ambulante Fälle und medizinisch stationäre Patientinnen und Patienten Angaben machen – so betreffend Auslastung aber auch in der Schwere der Fälle?**

**Claudius Brems:** «Die Auslastung im stationären Bereich war während der Wintersaison 2025/26 bedingt durch typische saisonale Krankheitsbilder gewohnt hoch. Auch im ambulanten Bereich zeigte sich über alle Disziplinen hinweg eine gewohnt hohe Auslastung mit insgesamt 2'672 Patientenkontakten alleine in den Monaten Dezember 2025 bis März 2026. Dank unseres modernisierten und erweiterten Notfalls sowie der Schaffung entsprechender personeller Kapazitäten war die Versorgung der zahlreichen Patienten jedoch zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Die Fallschwere von medizinischen Fällen hat sich durch die Etablierung des neuen Betriebskonzeptes nicht relevant verändert.»

**Dr. med. Rolf Hess: Die Neuausrichtung am Spitalstandort Zweisimmen hatte auch Auswirkungen auf das Fachpersonal. Wo lagen die Herausforderungen, beispielsweise in Aus- und Weiterbildung?**

«Wir haben personell umdisponiert, das funktioniert. Alle Fachkräfte in Zweisimmen müssen auf Fähigkeitslevel sein, damit der 24/7-Betrieb reibungslos läuft. Und zwar disziplinenübergreifend – alles Hand in Hand. Für unser Team haben sich die Veränderungen positiv ausgewirkt: Nebst Selektionen, Schulungen und Weiterbildungen – insbesondere bei den Assistenzärztinnen und -ärzten – konnten alle fachlich und persönlich von den Intensiv-Blöcken über zwei Wochen profitieren: Zum einen punkto Stärkung der eigenen Kompetenzen, zum anderen im Bereich Verantwortung – da diese nun teilweise höher ist. Dass die neue Situation aber für die Mitarbeitenden vor Ort zu Mehraufwand führt, ist nicht der Fall. Wir sind diesbezüglich tatsächlich gut unterwegs.»

**Hand aufs Herz: Lässt sich überhaupt noch Fachpersonal finden, für Zweisimmen?**

**Dr. med. Rolf Hess:** «Am Spitalstandort Thun ist es schon so, dass bei jedem Bewerbungsgespräch die Frage gestellt wird: 'Muss ich auch nach Zweisimmen?'. Fakt ist: Wir müssen den Betrieb sicherstellen. Ob mehr oder weniger Patientinnen und Patienten kommen, spielt keine Rolle. So oder so müssen wir genügend Personal vor Ort haben – was auch immer passiert. Das ist oft nur schwer vorhersehbar. Die Orthopädie/Unfallchirurgie hat – saisonabhängig – einen Teamleader und eine oder einen erfahrenen Assistenten vor Ort. Damit ist sichergestellt, dass alles funktioniert.»

**Prof. Dr. med. Georg R. Linke: Die Schliessung des Operationsbetriebs per 1. Oktober 2025 hatte insbesondere für Sie und die Chirurgie Auswirkungen. Was hat sich seither verändert, wie funktioniert das nun genau?**

«Fast alle Eingriffe werden nun am Spitalstandort Thun durchgeführt. Das hat Auswirkungen sowohl bei planbaren Eingriffen aber auch bei Notoperationen. Wird zum Beispiel in Zweisimmen bei einem Patienten ein Darmverschluss festgestellt, erfolgt die Absprache mit dem dann in Thun operierenden Chirurgen. Es erfolgt sodann eine rasche und unkomplizierte Verlegung – praktisch direkt in den Operationsaal in Thun. Nach ersten Tagen der Erholung kann der Patient dann zurück nach Zweisimmen verlegt werden – bis er entlassen wird. Wir organisieren diesbezüglich alles.»

**Claudius Brems: In ländlichen Gegenden oder Bergregionen ist es für kleinere Spitäler herausfordernd, gute Kadermitarbeitende gewinnen zu können. Da**

**haben es Zentrumsspitäler mit Spezialisierter Medizin und topmoderner Infrastruktur einfacher. Wie sieht es bei Ihnen in Zweisimmen aus, im Bereich Medizin?**

«In Zeiten knapper Personalressourcen ist es für Zentrumsspitäler naturgemäss einfacher qualifizierte Mitarbeiter zu finden, die Abwanderung der chirurgischen Kaderärzte war aus meiner Sicht aber der Gesamtsituation mit unsicherer Zukunftsperspektive geschuldet. Umso stolzer sind wir im Bereich der Inneren Medizin seit vielen Jahren über ein schlagkräftiges und stabiles Kaderarztteam zu verfügen, welches die anstehenden Aufgaben als Team bewerkstelligen wird.»

**Dr. med. Thomas Zehnder: Als Chefarzt Medizin der Spital STS AG haben Sie mit Kollege Brems auch einen Chefarzt Medizin in Zweisimmen. Weshalb ein Chefarzt – und wie muss man sich da die Zusammenarbeit vorstellen, können Sie Einblick geben?**

«Der Spitalstandort Zweisimmen hat bisher fachlich immer autonom funktioniert, zusammen mit der Distanz nach Thun rechtfertigt das als eigenständiger Betrieb durchaus eine Chefarztposition. Mit dem neuen Betriebskonzept wird diese Kooperation verstärkt. Da ein kleines Spital nicht gleich viele Spezialisten wie ein grosses Spital beschäftigen kann, helfen wir gerne von Thun mit Rat und Tat aus – oder wie man medizinisch sagt: Wir stehen für Konsilien jederzeit zur Verfügung. Stationäre Patienten mit einem komplexen Krankheitsbild können gerne und jederzeit auch nach Thun verlegt werden. Sobald sich die Situation geklärt hat, verlegen wir die Patienten zurück. Das ist meistens im Sinne der Patientinnen und Patienten und ist aufgrund der hohen Bettenauslastung am Spitalstandort Thun auch sinnvoll. Nebst der Patientenbetreuung gibt es aber auch in der Organisation immer mehr gemeinsame Aktivitäten, zum Beispiel bei der Personalanstellung oder bei organisatorischen Projekten.»

**Dr. med. Rolf Hess: Interhospitaläre Telemedizin dient dazu, spezialisiertes Wissen über Distanzen hinweg zu teilen. Damit wird Behandlungsqualität gesichert und Ressourcen werden effizienter genutzt. Wie funktioniert das mit dem Standort Zweisimmen?**

«Telemedizin bewährt sich – so in allen drei Disziplinen: Also Medizin, Orthopädie/Unfallchirurgie und Chirurgie. Fast bei jedem Nicht-Bagatell-Notfall findet Telekommunikation statt – zwischen Fachspezialisten in Thun und Zweisimmen. Unsere Kaderärzte am Campus Thun sind dadurch sicher mehr belastet, aber es geht. Die Vernetzung zwischen Zentrumsspital und Peripheriespital ist wichtig, um Patientinnen und Patienten optimal zu versorgen, ohne sie sofort verlegen zu müssen.»

**Prof. Dr. med. Georg R. Linke: Zum Schluss noch zum Thema «Spezialisierte Medizin». Am Spitalstandort Thun verfügen Sie über andere Möglichkeiten als in Zweisimmen. Konkret: Was kann vor Ort chirurgisch noch vollbracht werden – und ab wann und bei was werden Patientinnen und Patienten nach Thun verlegt?**

«Am Spitalstandort Zweisimmen können wir nur noch kleine Eingriffe vornehmen – wie beispielsweise die Entfernung von Hauttumoren oder Wundversorgungen, die in lokaler Betäubung möglich sind. Sobald eine Narkose notwendig ist, erfolgt die Verlegung nach Thun. Nicht jede chirurgische Erkrankung erfordert aber eine unmittelbare Operation. Divertikelentzündungen des S-Darmes zum Beispiel werden zunächst mit Medikamenten behandelt. Wenn dies stationär nötig ist, kann das sehr gut in Zweisimmen erfolgen. Genauso wie die Überwachung nach einer Gehirnerschütterung.»

# «Onkologie aus einem Guss» Menschen im Mittelpunkt



Prof. Dr. med. Ueli Güller,  
Chefarzt Onkologie- und Hämatologiezentrum



Dr. med. Christoph Ackermann,  
Stv. Chefarzt Onkologie- und Hämatologiezentrum



Rebekka Bürgin,  
Leiterin Onkologie Pflege

## Prof. Dr. med. Ueli Güller, Chefarzt des Onkologie- und Hämatologiezentrums der Spital STS AG über Krebs, die Extrameile, den Praxisstandort Spiez und warum für ihn nicht die Krankheit im absoluten Mittelpunkt steht – sondern der Mensch.

In der Schweiz erkranken jährlich 48'000 Menschen an Krebs. Oder: 26'500 Männer und 21'500 Frauen. Krebs gilt auch hierzulande als zweithäufigste Todesursache und ist für einen Viertel der Todesfälle verantwortlich. Zu den häufigsten Krebsarten gehören Brust- und Prostatakrebs sowie Lungen- und Darmkrebs. Erfreulich: Obwohl in der Schweiz jährlich 17'000 Menschen an Krebs sterben, liegt die 5-Jahres-Überlebensrate mittlerweile bei 70 Prozent – was Hoffnung macht. Die Sterberate ist bei den meisten Krebsarten rückläufig, obwohl aufgrund der Überalterung der Gesellschaft die Krebssterblichkeitsquote nach wie vor hoch ist. Festzuhalten gilt: Mehr als die Hälfte aller Krebspatienten – so die Fallzahlen – können heute geheilt werden.

### «Wir gehen die Extrameile»

Für Krebspatientinnen und Krebspatienten geht die Spital STS AG in der Versorgungsregion Berner Oberland West mit ihren Fachspezialistinnen und Fachspezialisten des Onkologie- und Hämatologiezentrums am Spitalstandort Thun und der Onkologie-Praxis in Spiez die Extrameile. Chefarzt Prof. Dr. med. Ueli Güller erklärt es so: «Bei uns steht nicht die Krebskrankheit per se im absoluten Mittelpunkt, sondern der Mensch – die Krebspatientinnen und -patienten selbst. Für sie gehen wir die Extrameile – und das jeden Tag.» Es reiche nicht, so Chefarzt Ueli Güller, bloss die Krebszellen zu bekämpfen. «Die erkrankten Menschen werden auch stark von Ängsten geplagt. Zudem sorgen Ernährung, Schlafmangel und andere Faktoren für Probleme, sodass eine Rundumversorgung zwingend ist. Diese erhalten Betroffene bei uns von Fachkräften aus den unterschiedlichsten medizinischen Gebieten.» Oder anders formuliert: «Indem wir dank exzellenter, professioneller und enger Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Disziplinen und Berufsgruppen all' unseren Patientinnen und Patienten eine herzliche, interdisziplinäre und integrative Rundum-Betreuung bieten.» Chefarzt Güller, der für seine Leistungen in Forschung und Ausbildung von der Universität die akademische Auszeichnung «Titularprofessor» erhalten hat, versichert: «Da kommt alles aus einem Guss – und spielt Hand in Hand zusammen.» Konkret wird diese enge Zusammenarbeit gelebt zwischen Onkologie, Chirurgie, Medizinischer Klinik, Frauenklinik, Onkologie-Pflege inkl. Breast Care Nurse, Radiologie, Radio-On-

kologie Berner Oberland, Apotheke, onkologische Rehabilitation, Physiotherapie, Ernährungsberatung, Wundzentrum, Psychoonkologie, Palliativmedizin, Stoma-Beratung, Seelsorge und der integrativen und komplementären Medizin.

### «Möglichst wohnortnah und individuell betreut sein»

«Unseren Patientinnen und Patienten ist es ein grosses Anliegen, möglichst wohnortsnah und individuell betreut und behandelt werden zu können. Aus diesem Grund hat die Spital STS AG vor fünf Jahren das Angebot ausgebaut und am Standort Spiez eine Onkologie- und Hämatologiepraxis eröffnet», so Chefarzt Güller. «In diesen topmodern ausgestatteten Räumlichkeiten an zentraler Lage finden einerseits Beratungsgespräche statt, andererseits werden Chemotherapien, Hormonbehandlungen aber vor allem auch gezielte Tumortherapien und Immuntherapien verabreicht», erklärt Prof. Dr. med. Ueli Güller. «Für die optimale und nahtlose Betreuung ist das eingespielte Team unseres Onkologie- und Hämatologiezentrums am Spitalstandort Thun verantwortlich – also alle onkologischen und hämatologischen Fachspezialistinnen und Fachspezialisten.» Die zentrale Lage der Praxis in Spiez bietet Patientinnen und Patienten aus dem Simmental und Saanenland dank kürzerer Anreise zusätzlichen Komfort. Die Praxis befindet sich an der Oberlandstrasse 9 in Spiez und liegt nur fünf Gehminuten vom Bahnhof entfernt, direkt bei der Bushaltestelle «Oberlandstrasse».

### Positive Tendenz im Kampf gegen den Krebs

Im Berner Oberland leistet das Onkologie- und Hämatologiezentrum der Spital STS AG in Thun wie auch die Onkologie-Praxis in Spiez einen relevanten Beitrag zu dieser positiven Tendenz. «Wir haben über das letzte Jahrzehnt in Wissenschaft und Forschung massive Fortschritte gemacht», stellt Prof. Dr. med. Ueli Güller, der seit gut sechs Jahren als Chefarzt dem Onkologie- und Hämatologiezentrum der Spital STS AG am Spitalstandort Thun vorsteht, fest. «Viele Krebserkrankungen, welche früher akut lebensbedrohlich waren, können heute mit den richtigen Chemo-, Hormon- oder Immuntherapien in eine chronische Erkrankung umgewandelt werden.» Es gelte, dank Forschung auf sehr hohem Niveau, Heilung zur Regel zu machen und die Lebensqualität von betroffenen Menschen zu verbessern. Aktuelle Forschungsthemen umfassen u.a. die Mechanismen der Metastasierung, die Verbesserung der Lebensqualität, psychosoziale Aspekte und die Entwicklung neuer, präziserer Therapieoptionen.

# – mit dem

## Enormes Experten-Wissen dank Tumorboard

Ein äusserst wichtiges Instrument in der Behandlung von Krebspatientinnen und Krebspatienten ist das Tumorboard. Dieses findet bei der Spital STS AG am Spitalstandort Thun wöchentlich statt. An diesen Boards kommen Spezialistinnen und Spezialisten verschiedenster Disziplinen zusammen – was ein enormes Experten-Wissen ergibt. «Solche Tumorboards sind absolut entscheidend für die beste und stets auf den Patienten individuell zugeschnittene Behandlung», erklärt Prof. Dr. med. Ueli Güller. Die Spital STS AG greift auf fünf verschiedene Tumorboards zurück: Für Krebserkrankungen im Magen-darmbereich, für Lungentumore, für Brust- und gynäkologische Tumore, für urogenitale Tumore sowie ein gemischtes Tumorboard, z. B. für Patientinnen und Patienten mit schwarzem Hautkrebs, Lymphknotenkrebs oder bösartigen Bluterkrankungen.

## «Der Schlüssel zum Erfolg ist das Team»

In den vergangenen Jahren hat sich das Onkologie- und Hämatologiezentrum am Spitalstandort Thun zu einer der grössten nicht-universitären Onkologien der Schweiz entwickelt. «Der Schlüssel zum Erfolg ist das Team – und ich habe das grosse Glück, das beste Team der Welt an meiner Seite zu haben», freut sich Chefarzt Güller. Zwei Mitarbeitende erwähnt er dabei speziell: Dr. med. Christoph Ackermann, seinen Stellvertreter und gleichzeitig Standortleiter der Onkologie- & Hämatologiepraxis in Spiez, welcher gemeinsam mit ihm vor rund sechs Jahren von St. Gallen ins Berner Oberland gekommen ist. Bei der Spital STS AG ist Dr. med. Ackermann im Bereich Onkologie/Hämatologie zudem Leiter der Studienkoordination. Rebekka Bürgin, die Leiterin Onkologie Pflege am Spitalstandort Thun, welche Prof. Dr. med. Güller einst am Spital Wil in St. Gallen kennen und schätzen gelernt hat, übersiedelte vor fünf Jahren aus der Ostschweiz zur Spital STS AG: «Sie leitete damals, als ich Konsiliararzt für Onkologie war, die Onkologie-Pflege in Wil. Seit 2021 verstärkt sie uns nun im Bereich Onkologie-Pflege, sorgt in Thun für effiziente Prozesse und wird vom gesamten Team sowie den Patientinnen und Patienten überaus geschätzt.» Dem Team des Onkologie- und Hämatologiezentrums am Spitalstandort Thun gehören 13 Kaderärztinnen und -ärzte an – teilweise aus der ganzen Schweiz stammend: So aus Aarau, Lausanne, Winterthur, Männedorf, Chur – sowie aus dem deutschen Tübingen. «Alle sind enorm passioniert sowie fachlich als auch menschlich überragend», so Chefarzt Güller.

## Vorsorgen, heilen, weiterleben – Wege im Umgang mit Krebs

Die Spital STS AG veranstaltet monatlich Informationsabende zu spannenden Themen. Am Mittwoch, 17. Juni 2026 steht die Onkologie auf dem Programm – unter dem Titel: «Vorsorgen, heilen weiterleben – Wege im Umgang mit Krebs.» Es referieren Prof. Dr. med. Ueli Güller, MHS, Chefarzt Onkologie- und Hämatologiezentrum am Spitalstandort Thun und Dr. med. Christoph Ackermann, Stv. Chefarzt Onkologie- und Hämatologiezentrum. Die Veranstaltung im Lötschbergsaal in Spiez startet um 19 Uhr und dauert bis 20.30 Uhr. Sie ist öffentlich, der Eintritt frei – eine Anmeldung ist keine erforderlich. Im Rahmen des Themenabends wird aufgezeigt, welchen Beitrag Vorsorgeuntersuchungen zur Krebsrisikoreduktion leisten können. Ein besonderer Fokus des Vortrages liegt auf einer fallbezogenen Vorstellung moderner, onkologischer Therapieoptionen. Innovative Medikamente und neue Behandlungsstrategien haben die Krebsbehandlung in den letzten Jahren massgeblich verbessert und eröffnen neue Perspektiven in der Behandlung vieler Krebserkrankungen. Darüber hinaus wird auf unterstützende Massnahmen während und nach einer Therapie eingegangen. Themen wie Nachsorge, Rehabilitation und das Leben mit und nach einer Krebsdiagnose werden dabei im Detail beleuchtet. Im Anschluss besteht ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen und persönliche Anliegen zu besprechen.

**Informationsabend:** Mittwoch, 17. Juni 2026, 19.00 – 20.30 Uhr, Lötschbergsaal, Thunstrasse 2, 3700 Spiez. Thema: «Vorsorgen, heilen, weiterleben – Wege im Umgang mit Krebs». Der Eintritt ist frei.

## Krebs steht für über 1'000 bösartige Tumorerkrankungen

Krebs ist ein Sammelbegriff und steht für über 1'000 bösartige Tumorerkrankungen – mit einer Gemeinsamkeit: Gesunde Körperzellen verändern sich und beginnen, unkontrolliert zu wachsen. Bösartige Tumoren können metastasieren. Das bedeutet: Sie können Tochtergeschwulste bilden. Hauptrisikofaktoren, die zu Krebs führen können, sind Rauchen, übermässiger Alkoholkonsum, ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und genetische Risikofaktoren. Früherkennung und moderne Therapien verbessern die Heilungschancen.

### Symptome und Warnsignale

Unklarer Gewichtsverlust, Nachtschweiss, starke Erschöpfung oder neue, anhaltende Schmerzen können auf Krebs hindeuten.

### Bei Warnsignalen zum Arzt

Wichtig ist, bei Verdachtsfällen oder Warnsignalen umgehend eine Ärztin oder einen Arzt aufzusuchen. Grundsätzlich gilt: Je früher ein Krebs entdeckt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Deshalb sind Vorsorgeuntersuchungen wie etwa bei Darm- und Brustkrebs zur Früherkennung sehr empfohlen (Darmspiegelung oder diagnostische Mammographie). So können allfällige Tumore frühzeitig entdeckt werden, ehe sie Beschwerden verursachen.



Im Bild: Patientenzimmer und Empfang der Onkologie-Praxis in Spiez

# Fragen und Antworten...

Wir schliessen mit Ausgabe 6 des Spital IMPULS Zweisimmen auch die Frage-  
runde. Letzte Themen, die uns erreicht haben, liefern wir abschliessend an  
dieser Stelle.

## Immer wieder fällt die Bezeichnung Integrierte Versorgung.

### Was genau beinhaltet das?

Im Verständnis der Spital STS AG ist integrierte Versorgung eine sektorüber-  
greifende Versorgungsform mit hoher Verbindlichkeit unter den beteiligten  
Leistungserbringenden, bei der die ganzheitliche Betreuung und Behandlung  
der Patienten/-innen im Zentrum steht. Für den Spitalstandort Zweisimmen  
bedeutet dies, dass er sowohl mit vor- als auch nachgelagerten Leistungs-  
erbringenden sowie anderen Spitälern nachhaltige Partnerschaften aufbaut  
und stärkt. Ziel ist es, die Leistungen auf die Bedürfnisse der Bevölkerung  
auszurichten und die Aktivitäten aller stationären, ambulanten und sozialen  
Leistungserbringenden in der Region zu vernetzen.

## Im Kanton Bern gibt es zahlreiche Spitäler. Wie sind eigentlich die Versorgungsregionen organisiert?

Das 4+-Regionen-Modell für den Kanton Bern sieht vor, die bisher sechs klei-  
neren Versorgungsregionen zu vier grösseren Regionen zusammenzufassen:  
Mittelland, Berner Oberland, Biel/Seeland und Berner Jura sowie Emmental-  
Oberaargau. Die neue Einteilung soll eine effizientere, integrierte und abge-  
stufte Gesundheitsversorgung ermöglichen. Leistungserbringer sollen besser  
kooperieren, Doppelspurigkeiten abgebaut und spezialisierte Leistungen  
zentraler angeboten werden.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit den sechs Ausgaben des Spital IMPULS  
Zweisimmen zwischen Mai 2025 und Juni 2026 die Veränderungen am  
Spitalstandort Zweisimmen in transparenter und zielführender Form ver-  
ständlich vermitteln konnten. Ab Herbst 2026 wird es eine Spitalzeitung  
für die gesamte Versorgungsregion Berner Oberland West geben – welche  
Ihnen fortan ebenfalls zugestellt wird.



## Impressum

**Herausgeberin:** Spital STS AG, Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun  
**Inhalte:** Unternehmenskommunikation und Marketing Spital STS AG  
Marco Oswald, Martina Gläsel, Sarah Stölting  
**Konzept & Design:** TEXTCUBE, Agentur für Kommunikation, Thun  
Pascal Scheidegger  
**Druck:** Ast & Fischer AG, Wabern/Gerber Druck AG, Steffisburg

**Fotos:** André Maurer, Fotostudio, Steffisburg, Spital STS AG  
**Auflage:** 14'000 Exemplare  
**Distribution:** An die Bevölkerung via Haushaltsversand (11'331) im Gebiet  
Oberland West (Simmental-Saanenland)  
**Erscheint:** Letzte Ausgabe (6/6) 2026  
**Copyright:** Spital STS AG/Juni 2026